

die Autorität von Sartorius-Lappenberg hin für „geschabte Haare“ erklärt.

Smaschen, Smachen, Smoschen, smachen oder smaske sind gekräuselte kleine Lammfelle. Die Ausdrücke Schmosen, Schmaße, Zmascheln (Prechtl Techn. Encycl. Bd. XI. 1841 Pelzwerk v. Hauke) werden noch heute von Pelzhändlern gebraucht. Im Polnischen heißt ein Lammfell „smusik;“ bei einem Autor habe ich den Hinweis auf ein russisches Wort „Smuschki“ gefunden, aber mir ist ein derartiges Russisches Wort nicht bekannt. Ob der Ausdruck in Beziehung steht zum „Dänischen Smaa skind“ „Englischen Small skin“ (Wehrmann, Lüb. Zunftrollen) lasse ich dahingestellt sein. Eine sehr sonderbare Form ist das Wort Cizimaschen; die betreffende Stelle lautet „de ejusdem generis pellibus, quae vulgo „cizimaschen“ vocitantur, fac mihi „schubam“ (citirt bei Berndt die deutsche Sprache in Posen, Bonn 1840 S. 266 aus chron. episcop. Merseburg.) Interessant ist hierbei das gebrauchte (russische) Wort schuba (Pelz).

Basaens (No. 29.) Bei Sartorius Lappenberg II S. 89 steht in der flandrischen Makler-Ordnung nach d. J. 1262: von dem dozinen basaens 11 dev. far. und dazu die Anmerkung 5) basaen, besaen Kilian h. v. pellis ovina, corium ovillum, aluta vilior, Schafleder; giebt die Hälfte dessen, was der Corduan giebt, dessen kurz vorher Erwähnung geschah. Im französischen heißt basane heute braunes Schafleder (Thibaut's Wörterbuch) und wird an einem andern Orte (Eckardt, Wörterbuch der Bekleidung, Wien p. 18) durch lohgarbereitete Hammelfelle, braunes Schafleder, erklärt.

Deres velle (No. 34) im Urkundenbuch der Stadt Lübeck IV. Bd. (Lübeck 1873) S. 500 u. 501 wird im Glossar mit „Rehfell“ erklärt. Im Englischen heißt „deer“ Rothwild, Hirsch.

Gwitte (No. 37) (gwyttten) ist eine alte Bezeichnung für Ziegenfell (Mnd. Wörterbuch II S. 170) „darto mack ze hebben enen negesten besten hoyken myt gwyttten“ gefodert, „mit lasten gebremet, my enem parleden kragen“ (Lüb. Luxusordnung S. 511.) Gleichbedeutend ist wohl gheets, so bei Sartorius Lappen-